

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 65



6 Jahrgang/H7/– Juli 1981

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633 ·

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370 ·
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

UFO bei Ulm?

CENAP-Regional-Untersucher Michael Bauersfeld aus 7900 Ulm machte vor einigen Monaten die CENAP-Zentrale auf einen UFO-Bericht seines Bekanntenkreises aufmerksam,den er interessiert näher untersuchte.Hier die Daten anhand des CENAP-Fragebogens und der Erzählung des Zeugens:
Der im Jahr 1965 geborne Schüler möchte seinen Namen anonym halten und beschäftige sich vorher keineswegs mit UFOs und derartigen Dingen,da sie nicht "in meinem Interessenbereich liegen".Leider läßt sich das genaue Datum nicht bestimmen, es war auf jeden Fall der Winter 1978,als unser Zeuge sich an der Bußhaltestelle Ulm-Wilhelmsburg an der Stuttgarter Straße befand, als er sich auf dem Schulweg befand. Gegen 7:00 Uhr schaute er die Straße entlang den vorbeifahrenden Autos nach, als er gegenüberliegend in etwa 70-80° ein etwa Fingernagel-großes 'Objekt' als orangene Scheibe wahrnahm.Auf dem Objekt befanden sich "vier weiße,abwechselns aufblinkende Lampen",die nicht an die Navigationslichter von Hubschraubern erinnerten.
Geschätzt mag sich die Erscheinung in 200 Metern Höhe befunden haben. Zum Zeitpunkt der Observation (im Winter) waren noch einige Sterne und der Mond sichtbar,wenn auch schwach.



Eine merkliche Bewegung wurde zu diesem Zeitraum nicht festgestellt,wenn auch der Observer nach etwa 20 Sekunden die Beobachtung aufgab und dem sich nähernden Bus zuwandte:"Ich war nicht sonderlich überrascht,dachte kurz darüber nach,fand keine Erklärung und hatte keine Lust mich weiter



Ort der Sichtung

damit zu befassen.Ich war wie immer müde und noch nicht ganz wach." Dies ist der Kommentar des jugend=lichen Zeugens,gegenüber Michael Bauersfeld,welcher diesen Zeugen in seinem Freundeskreis ausfindig mach=en konnte,als er mit der CENAP-UFO-Forschung warb. Die auf der vorherigen Seite abgedruckte Skizze des Ob=jektes macht den Eindruck des Beobachters von dem Ob=jekt aus,dessen Körper selbst orange ihm erschien.Eine Be=sonderheit gibt es jedoch,welche unbedingt erwähnt werden muß,da sie zum typischen UFO-Klischeé gehört.Während der Observation nahm der Zeuge,wel=cher übrigens allein an der Bushaltestelle sich aufhielt,ein "leises Sum=men" in der Luft wahr.Die Erscheinung war am klaren Himmel in der noch vorherrschenden Dunkelheit klar und deutlich sichtbar im Westen.Soweit der Bericht und nun folgend der

Auswertungsbericht der UFO-Observation vom Winter 1978

Nach der Überprüfung aller angegebenen Details von der Sichtung im Win=ter 1978 kann man mit 100%iger Sicherheit annehmen,daß es sich bei dem gesichteten Objekt um ein ganz normales Flugzeug gehandelt hatte.Diese Hypothese kann durch verschiedene Anhaltspunkte untermauert werden:

a. die Dauer der Sichtung;da die Erscheinung lediglich etwa 20 Sekunden beobachtet wurde,ist es leicht möglich,daß das Objekt nur oberfläch=lich betrachtet wurde und so der Identifizierung entging;
b. da der Zeuge keine Entfernung bestimmen konnte,sondern nur eine etwa-Höhe angab (ohne hierzu Bezugspunkte erwähnen zu können) mag es sein, daß ein kleines Flugzeug in einer verhältnismäßig großen Höhe schein=bar am Himmel stillstehend erscheint (tatsächlich befindet sich in der Nähe ein kleiner Flugplatz);
c. abwechselnd sah der Zeuge Lichter paarweise aufblinken,was wiederum für ein Flugzeug spricht (Navigationslichter);
d. der Luftraum über Ulm ist zu jederzeit äußerst belebt;
e. die angenommene Größe "etwa wie ein kleiner Fingernagel" trifft über=aus auf die Größe eines Flugzeugs zu.

Die Beweise,die anscheind für eine reale UFO-Sichtung sprechen,können alle ankräftet werden.

Beweis 1: Ein leises Summen lag in der Luft.Nach der Ortsbesichtigung durch den Investigator konnten mehrere Neonröhren festgestellt werden.Das Summen konnte nur von den Leuchtstoffröhren stammen,da ein schwaches Geräusch vom Objekt kommend durch vorbeifahrende Fahrzeuge übertönt wurde.Nur wenn die Schallquelle in unmittelbarer Nähe des Beobachters sich befand,konnte sie wahrgenommen werden.In diesem Fall war es auf jeden Fall eine solche Leuchtstoffröhre.

Beweis 2: Ovale Form des Objektes.Ein Objekt von der Ausdehnung eines kleinen Fingernagels (bei ausgestrecktem Arm) kann nur in der Vorstellung des Zeugens existieren bzw betrachtet werden,da die Größe des Durchmeßers für genaue Angaben viel zu klein war und so nur einen Eindruck von einer 'ovalen Gestalt' hervorgerufen haben kann.

Zum Beobachter:Er ist absolut zuverläßig.Es besteht keinerlei Zweifel, daß er ein Objekt am Himmel sah,daß er irrtümlich für ein UFO hielt.Das sich der Zeugen eigentümlicherweise vom Objekt abwandte ist mit dem jugendlichen Alter von gerade 13 Jahren durchaus verständlich.

Schlußfolgerung:Die Erscheinung ist eindeutig ein Flugzeug von geringen Ausmasen,daß in gewißer Höhe über Ulm flog.Die wahrgenommenen Lichter,die abwechselnd blinkten,sind ohne Zweifel Positionslichter.Das Summen stammte von den naheliegenden Neonröhren,die der Beobachter fälschlicherweise mit dem Objekt in Zusammenhang brachte.

Michael Bauersfeld/CENAP

Sensation: UFO-Landung bei Mannheim!

Endlich! Nun hat auch Mannheim seine UFO-Landung zu verzeichnen,daß Interesse der Außerirdischen an der CENAP-Arbeit wächst und wächst,stehen wir nun unter strikter Bewachung? Soll diese UFO-Landung ein Zeichen des Himmels für CENAP sein? Wie wird es weitergehen,stehen die unheimlichen Begegnungen der Dritten Art unmittelbar in Mannheim bevor? CENAP wird sich auch künftig jeden Kontaktversuch der Mondbewohner oder woher auch immer sie kommen direkt stellen und nicht ausweichen.

Polizei identifizierte „Ufo" als Wetterballon

Ladenburg. Nicht schlecht staunte ein Landwirt in Neubotzheim/Ladenburg über ein „Ufo", das zur Landung auf seinem Scheunendach ansetzte. Dem Frieden nicht so recht trauend, verständigte der Mann die Polizei, die das „Ufo" als einen Wetterballon aus Bayern identifizierte. Das „Ding" war offenbar mit Motorschaden abgetrudelt. pol

Aber nun Scherz und Ironie zur Seite,daß das UFO-Problem ein brennendes Phänomen darstellt wissen wir alle,aber genauso darf man sich nicht gerade den IDENTIFIZIERUNGEN dieser Phänomene verschließen,wie auch hier der MANNHEIMER MORGEN vom 19.Juni 1981 publizierte und einem Polizeibe=

richt entnahm. Nun ist sicherlich anzumerken, daß HIER der UFO-Landungsursprung BEKANNT wurde, aber in anderen Fällen mögen die Übernahmen großer Zeitungen weniger empfindlich sein und die UFOs an den Himmel zaubern.
Hier nun noch weitere Pressemeldungen:

Mylord ist nicht von dieser Welt

C. GEISSMAR, **London**

Ein Spleen galt im britischen Oberhaus eigentlich immer schon als normal. Daß die obere britische Parlamentskammer jedoch auch über einen Lord verfügt, der aus dem Weltraum stammt, ist erst jetzt bekannt geworden. Ihre Lordschaft hat es auf einer Londoner Ufo-Tagung selbst verraten.

Die Rede ist vom achten Earl von Clancarty (69), auf dessen Geburtsurkunde außerdem der Familienname William Bringzley de Poer Trench zu lesen ist. Der Lord, dessen Ahnen erst 1803 geadelt wurden, hat die Briten mit der Mitteilung überrascht, daß er seinen Stammbaum 63 000 Jahre zurückverfolgen kann. Er stammt namentlich aus dem Weltraum.

Das alles ist in dieser Woche im Londoner Hotel „Mount Royal" herausgekommen. 180 Delegierte, die alle sehr ernstgenommen werden wollen, haben sich in dem Hotel zum Zweiten Internationalen Londoner Kongreß für Ufo-Logen versammelt. „Ufo's" sind die „Unidentified flying objects", die unbekannten Flugobjekte, auch fliegende Untertassen genannt.

Auf dem Londoner Ufo-Kongreß ist kein Geschirr zerschlagen worden und keiner lachte, als die 180 Delegierten hörten, was den Ufo-Spezialisten schon so alles passiert ist. So berichtete Charles Bowen, Herausgeber einer englischen Untertassenzeitschrift, dem Kongreß: „In Frankreich hat ein Franzose ein zigarrenförmiges ‚Ufo' gesichtet, aus dem auf einem Lichtstrahl zwei kleine Männchen zur Erde kamen." Sie teilten dem Franzosen – in fließendem Französisch – mit: „Den Verstopften bleibt die Wahrheit vorbehalten." Der nächste Satz war etwas leichter verständlich: „Was als Krebs bekannt ist, kommt von den Zähnen." Nach dieser Mitteilung entmaterialisierten sich die Männchen wieder.

Während über die Weltraumweisheiten aus Frankreich noch gerätselt wird, ist die Sache mit der Abstammung des Lords völlig klar. Er erklärte dem Kongreß, daß die Erde vor 63 000 Jahren vom Weltraum aus besiedelt worden ist. Und daß es heute Lords mit weißer Hautfarbe im britischen Oberhaus, schwarze Negerkönige im afrikanischen Busch und rote Indianerhäuptlinge in Amerika gibt, erklärte der Lord so: Die Besiedlung aus dem Weltraum fand von verschiedenen Sternen statt.

Unter den 180 Delegierten, die dem achten Earl von Clancarty andächtig zuhörten, saßen allerdings auch mehrere international geachtete Wissenschaftler. Einer von ihnen war der Schwede Bertil Kuhlomann, der die Computerabteilung der schwedischen technischen Hochschulen leitet.

Die Ufo-Logen haben demnach nicht die geringsten Sorgen, daß irgend jemand über ihren Kongreß schmunzeln könnte. Dafür hatten sie schon durch ihren Präsidenten gesorgt. Er war nämlich früher britischer Regierungsexperte für Luftfahrtfragen. Sein Name: Lord Kings Norton (78). Tagungspräsident Lord Kings Norton teilte jedoch über seine Abstammung nichts weiter mit, ist 1965 in den Adelsstand erhoben worden und arbeitet offensichtlich noch an seinem Stammbaum. (SAD)

DIE WELT, 29. Mai 1981

Tiroler Tageszeitung
Innsbruck
Datum: ....
27. Mai 1981

Haben Ufos das Interesse an unserer Erde verloren?

LONDON. Die Vorfahren des achten Grafen von Clancarty, William Brinsley le Poer Trench, kamen vor 65.000 Jahren aus dem All – so wie die Ahnen sämtlicher Menschen. Davon ist der 69jährige Vizepräsident der britischen Gesellschaft zur Erforschung unidentifizierter fliegender Objekte, kurz Ufos, felsenfest überzeugt.

Bereits im letzten Jahr haben die ...ltraumreisenden jedoch offenbar ... der Erde verloren. ...nalen ...

... wurde ihr Bericht nie veröffentlicht. Das gehört zu dem großen Vertuschungsversuch", zürnte der achte Graf von Clancarty. Die Forscher aus dem Erdinneren benutzen ihm zufolge übrigens bei ihren Erkundungsflügen am Himmel „sieben oder acht Ausgänge": einen am Nordpol, einen am Südpol, andere in gottverlassenen Gegenden wie Tibet.

Der Höhepunkt der Ufo-Sichtungen lag in den siebziger Jahren. In dieser Zeit untersuchte die britische Ufo-...schaft jährlich an die 200 Be... es dagegen nur ... sind es

Die Außerirdischen machen sich rar

Ist der galaktische Treibstoff zu teuer?

Beim Internationalen Kongreß der britischen Ufo-Forschungsgesellschaft in London, der sich wie stets vorwiegend um die fliegende Untertasse drehte, war nur scheinbar alles in Butter. Die Beobachter der unidentifizierten Flugobjekte verkehren heute zwar in den edelsten Kreisen. Sogar Prinz Philip steht auf der Abonnentenliste des britischen Ufo-Fachorgans „Flying Saucer Review" und gibt damit zu erkennen, daß er nicht nur altes Porzellan zu schätzen weiß. Und die Lords im Oberhaus widmeten unlängst sogar eine ganze Debatte den unidentifizierten Flugobjekten.

Doch es gab auch Klage: Die große Geheimnistuerei der meisten Regierungen bewirkt, daß manches Ufo-Forschungsprojekt völlig in der Luft hängt. Kein Wunder, daß viele Leute heute noch zwischen „Ufo" und „Unfug" keinen großen Unterschied sehen.

Doch erst der diesjährige Londoner Kongreß leitete eine neue, zutiefst unheimliche Phase der Ufologie ein: Es

Nachrichten aus erster Hand
RAINER BONHORST
London

wurde festgestellt, daß sich die außerirdischen Flieger auf alarmierende Weise rar machen. Vier Jahrzehnte lang wimmelte der Himmel nur so von fliegenden Untertassen und Zigarren. Seit einem Jahr aber lassen sich nur noch ganz wenige Weltraumbewohner bei uns blicken. Was ist passiert?

Eine Kongreßteilnehmerin sprach von einer „regelrechten Ufo-Rezession". Hat sie vielleicht den Nagel auf den Kopf getroffen?

Ist die gegenwärtige Wirtschaftsmisere etwa weltweit im weitesten Sinne des Wortes? Ist der für den Sprung durch den Hyperraum notwendige galaktische Treibstoff etwa genau so teuer geworden wie unser Benzin? Grausig die Vorstellung, daß wir eines Tages tatsächlich die Erde verlassen können, nur um zu entdecken, daß hinter dem Großen Bären schon eine intergalaktische OPEC lauert.

Wahrscheinlich aber gibt es für den unheimlichen Ufo-Schwund eine andere Erklärung: Sosehr der Londoner Kongreß das starke Nachlassen der Ufo-Tätigkeit bedauerte, gleichzeitig konnte die Tatsache begrüßt werden, daß sich die außerirdischen Flieger nach den jüngeren Augenzeugenberichten offenbar immer näher an uns heranwagen. Die himmelwärtsorientierten Ufologen sahen da keinen Zusammenhang. Jedem nüchternen Erdling aber ist die Sache sofort sonnenklar: Die Außerirdischen haben sich die irdische Bescherung jetzt erstmals aus allernächster Nähe angesehen und beschlossen: „Nichts wie weg hier." Eine verständliche fast menschliche Reaktion.

Oberösterr. Nachrichten
Linz
Datum: 30. Mai 1981

Keine Untertassen!!!
Jetzt NEU:Flaschen!

US-UFOloge Fred Steckling tratt auf!
Michael Hesemann lud ihn ein!
Die UFO-Gemeinde hatte Gesprächsstoff.
Als dem CENAP in Mann=heim eine spezifische Einladung zu den Vor=trägen zuging,konnten wir uns selbstverständ=lich nicht mehr halten und veranschlagten eine Fahrt nach Frankfurt,wo die UFO-Bürgerinitiative am Samstag,den 13.6.81, zur Andacht lud.Dem CENAP war von vorneherein klar das eine Gegenaktion hier zu notwendig ist und be=gann in den entsprechen=den Städten mit einer An=ti-Adamski-Kampagne,in welcher die Presse auf die Thematik andersartig aufmerksam gemacht wurde, wie es UFOlogen gerne hät=ten.Bei folgenden Zeitun=gen sprachen wir anhand eines speziellen Infor=



mationsblattes "UFO-Adamski" und Auszüge aus dem WELTRAUMBOTE Nr.43/45 zur Information der Lokalredaktionen vor:NEUE PRESSE,ABENDPOST/Nachtaus=gabe,Frankfurter Allgemeine,Frankfurter Rundschau (soweit alle Frank=furt),Neuss-Grevenbroicher Zeitung (Neuss),BADISCHE ZEITUNG (Freiburg), Westfälische Rundschau (Essen),Westdeutsche Zeitung,EXPRESS,Rheinische Post (soweit Düsseldorf betreffend).Da für München kein fester Termin zu ermitteln war,verzichteten wir auf eine Information an die dortigen Zeitungen.Zum Schock für die UFOlogen hatte unsere Aktion vollen Erfolg,

wofür uns M.H.(der Jung-UFOloge aus Neuss) einige saftige Briefe schrieb, so richtig den Unmut artikuliert und sich ausweinte.
Nun aber zur Stunde der Andacht:

Die Einleitung

Rolf Tobisch begrüßte gegen DM 7,-- pro Nase und Person Eintrittgeld zu zwei Veranstaltungen am gleichen Tag die Besucher (bei unserem Eintritt gegen 17 Uhr waren etwa 35 Personen anwesend),warum auch nicht? Das CENAP-Cassettengerät lief mit und zeichnete fleißig das auf,was denn da kommen werde.Zitieren wir Rolf Tobisch:"Wir hoffen,daß wir im Rahmen dieses Vor=trages grundlegendes über UFOs und eventuellen Absichten derer erfahren werden.Vielleicht wird der eine oder andere von Ihnen diesem Thema mehr Aufmerksamkeit widmen,vielleicht auch seine Denkweise diesbezüglich än=dern." Lauschen wir nun den tiefschürfenden Worten des Adamski-Freundes Fred Steckling,welcher im blauen Piloten-oder Flieger-Jacket braungebrannt als smart-Type etwa 45jährig mit Frau und kleiner Tochter erschien und vom Showbusiness-Schwager aus "dem bayrischen" begleitet wurde,welcher in bekannter Sonnyboy-Manier sein läßiges "Terence Hill"-Lächeln präsen=dierte. This is the american way of UFOlogy...

Fred Steckling bahnt die Zuhörer

In gepflegten Deutsch stellte er seinen Vortrag entsprechend des Publi=kumwunsches zusammen:Fakten,Bedürfnisse,Weltbilder,Philosophien,Halb=warheiten buntzusammengemixt und mit einem allwissenden Gehabe unter=mauert konnte vor DIESEM Publikum NICHTS mehr schiefgehen.Hier nun die Worte,lest sie genau:
"Auch möchte ich klarstellen,daß ich NICHT als eine Autorität auf diesem Gebiet (der UFOlogie) zu betrachten bin,wie sonst viele Leute sagen 'ich weiß alles'"...rechte Hake für CENAP.Wie kam nun Steckling selbst zur UFO-Frage? Es begann alles im Jahr 1963 als er in Washington,D.C.ein Kauf=haus verließ und am Himmel die Scout-Schiffe des George Adamski sah,ein rein zufällig anwesender Journalist fragte ihn arglos,was dies denn nun sei."Na eine Untertasse,was soll es sonst sein?" Na eben,was denn sonst? Durch diese Observation erregt machte sich der Flieger Steckling auf die Socken zur Kongreßbibliothek,um dort Material über diese fliegenden Untertassen einzusehen,da ihm das "Weiße Haus" nur anwortete,daß UFOs nicht 'feindlich' sind und bis zu einem gewißen Prozentsatz aufgeklärt werden könnten.Zufällig war nunmal unter A im Karteisystem der Bibliothek der Name Adamski zu aller erst auffindbar und schon das oberflächliche Blättern in "Flying Saucers Have Landed" brachte die erschreckende Er=kenntnis:das waren die selben Tassen die ich sah,Adamski hat sie sogar fotografiert! Sofort nahm Steckling Kontakt mit er 70jährigen UFO-Lehr=meister auf und beide wurden dicke Freunde bis Adamski 1965 verstarb,wo=raufhin das Werk Adamski durch Steckling weitergeschürrt wurde.Nach die=



Adamski im Geiste mit uns! hier Szenenfoto aus Frankfurt,wo vorwiegend ältere Damen die UFOlogie ausgefochten haben...

-----

ser Einführung wurde bekannt,daß Fred Steckling für Adamski viele Vorträge und Radiointerviews organisierte.Er selbst sprach es so aus:"Für diejeni= gen die Adamski nicht so kennen,möchte ich kurz erwähnen,daß er im Jahr 1952 die BEHAUPTUNG aufgestellt hat,daß er Leute vom anderen Planeten ge= troffen hat." Gegenüber Steckling nun äußerten sich viele Astronomen des Mount Palomar-Observatoriums,sie hätten schon viele UFOs bei Tage und in der Nacht beobachtet,einige wurden gar bei der Landung in der Wüste ob= serviert.Flugs fuhr er nun selber raus und schon landeten die Venusfreunde an der Sanddüne,er sprach mit ihnen und sie zeigten ihm wie sie sich un= sichtbar machen konnten,"indem sie das Licht um sich herum ablenken",das hierbei theoretisch die Venusleute selbst blind würden,weil ja das Licht abgelenkt wird und so keinen visuellen Eindruck mehr vermittelt,ist den UFOlogen nicht verständlich..."das Problem war natürlich,daß viele Leute das nicht geglaubt haben",wie sich Steckling ausdrückte.Wie kann man das aber nicht glauben? Doch folgen wir weiteren Ausführungen über nunmehr die Adamski-Begegnung am 20.November 1952 und der ATIC-Verwicklung in die= se fragliche Begebenheit:"So habe ich dann von der Luftwaffe einen Be= richt erhalten,einen Bericht vom Air Technical Intelligence Center in Dayton/Ohio und der Brief hierzu sagte aus,daß in diesem Bericht Nr.14 die Meldung eines Luftwaffenpiloten enthalten sei,der UFO-Aktivitäten am

20.November 1952 in der Nähe von Dessert Cemter/Kalifornien gesehen hat. Dieser Bericht Nr.14 kann von jedermann gelesen werden-Sie wissen wir haben in den USA die 'Freedom of Information Act',daher haben wir dies bekommen,jedoch ist nicht alles herausgegeben,keine Regierung macht das und dafür kann ich sie auch nicht anklagen,die haben natürlich ihre Grün=de." Ein Problem nach dem anderen schneidet hier Steckling vor einem Publikum an,welches niemals tiefere Hintergründe zum Thema erfuhr oder sich für solche interessiert ("das wollen wir ja nicht wissen").Erstmals ist der 'Special Report No.14' schon vor der 'Freedom of Information Act'-Handhabung erschienen,sogar viele,viele Jahre vorher (im Jahr 1955) und zweitens sucht man dort verzweifelt nach dieser ominösen USAF-Meldung vom 20.November 1952,welches spezielle Ausgabe hat da wohl Steckling er=halten? Bekam er eine für sich selbst gebacken? Wir wissen es nicht.Steck=ling führt weiter aus,daß Jahre nach dem Geschehen zufällig Adamski im Restaurant von seiner Freundin Wells auf einen Mann traff,der ihm völlig überraschend Luftbildaufnahmen seiner eigenen ersten Kontaktaufnahme zeigte! Jetzt wirds spannend! Dieser heimliche Besucher war nun niemand anderes als der erwähnte Luftwaffen-Pilot der scheinbar diese weltbewe=gende Begegnung filmte und als Pensionär nun rein zufällig wieder in den Besitz dieses Fotobeweises kam,um diesen Adamski vorzulegen.Ob nun der Mann überhaupt echt war und wie dieser an Bilder dieser Qualität herankam ist ein weitaus größeres Rätsel,als Adamski selbst,die Bilder jedoch sah man nie wieder.Zitat Steckling:"Da hatte Adamski ihn gefragt 'Wie ist den das möglich,dann müßte doch schon die Luftwaffe <u>vorher</u> gewußt haben,daß der Kontakt stattfindet?',worauf der Mann sagte 'Natürlich!'" Natürlich, die Regierung weiß alles,gibt nur nichts bekannt-das übliche Klischeé, welches selbstgefällig von den UFOlogen geschaffen wurde,um immer einen bösen Buben zu haben...sonst würde vielleicht die Sache auch keinen Spaß mehr machen,wer weiß? In diese Sparte schlägt nun Steckling beim 'Heim=spiel':"Millionen Menschen haben sein Erlebnis mit <u>offener Gesinnung em=pfangen</u> und andere mit beschränkten Vorstellungskräften kritisierten ihn und seine Erlebnisse.Ich persönlich lernte Adamski als einen Menschen voller Güte und Geduld,Wissen und Weisheit kennen." Die Manipulation wird deutlich:zuerst waren es BEHAUPTUNGEN,nun sind es ERLEBNISSE,die religiös wie eine Botschaft vom Altar empfangen werden.Harte Worte werden auch an "Sumpfgas-Hynek" verteilt,welcher im Dexter-Fall von Michigan einmal sich erlaubte einen überaus populären Vorfall als Sumpfgas zu identifi=zieren,was man ihm bis heute nicht verzeihen kann.Auch hier ein Klischeé-Bild.Hynek erklärt alle UFOs als Sumpfgas,Klass alles als Kugelblitz, Jung alles als Einbildung und CENAP alles als Unsinn! Das diese Schab=lonen überaus FREI ERFUNDEN sind und einer krankhaften Psychose der UFO=logen entspringt ist offensichtlich:<u>niemals</u> haben die eben erwähnten UFO-Untersucher sich auf eine IDENTIFIZIERUNG festgelegt,sondern viele

Möglichkeiten anhand dem Spektrum der Sichtungen angeboten,was Fall für Fall individuell ausfällt. Zur Behauptung nun,daß die Planeten unseres Sonnensystems sind,führt Steckling die Erklärung der Astronomen (welche ja eh nach außen hin alles verschweigen und nur am Biertisch die 'Wahr=heiten' rausrücken sollen) auf:"Unmöglich,soetwas gibts nicht!" Dann wird das übliche Statement der UFOlogen ins Feld geführt,wonach eben die Untertassen-Brüder bessere Techniken zum Überleben auf den Planeten entwickelt haben,dies heute im Jahr 1981,während 1955 man deutlich die bunten Wiesen überall ausmachte,wie es eben ins das populäre Weltbild der entsprechenden Zeit paßte.Diese nun höherentwickelten Zivilisationen leben nun in wetterbeständigen Behausungen,sogenannten "Domen",die "Wind=geschwindigkeiten von 1000 km/h" aushalten können.Die Problematik,ob sich dieses UFO-Tassen-Leben auf den Monden und Planeten selbst entwickelte, wird dabei unberücksichtigt belassen.Außerdem kann man ja aus 200 km Höhe über der Erde ja auch keine Anzeichen einer Zivilisation erfahren,meint Steckling und wenn die gelandeten Marssonden ins Spiel kommen,so haben diese natürlich bei der Landung alles Leben "verbrannt" und der Arbeits=level der Prüfarme liegt innerhalb des totgebrannten Landeplatzes,so Steckling.Sicher wird sich der wissenschaftliche interessierte Leser daran erinnern,daß die Marssonden am Fallschirm zur Oberfläche des Mars herab=sausten und die letzten Treibstoffvorräte zum Abbremsmanöver weit über der Marsoberfläche aufgebraucht waren,also gar nicht den Marsboden ver=brennen können! Dies ist natürlich genau das,was die UFOlogen gerne tun und die Wahrheit manipulieren:Vorstellungen mit Halbwahrheiten kompinieren! Steckling macht es sich einfach:was aus 200 km Höhe nicht gefunden wird, existiert nicht-wenn also aus 200 km Höhe über der Erde die menschliche Zivilisation angeblich nicht zu finden ist,gilt das natürlich auch im umgekehrten Sinne (darauf zielt das ganze hinaus und scheint logisch ar=gumentiert geschloßen zu sein,man merke hier die psychologische Kondi=tionierung auf irrelevantes hinaus!!) für uns Erdenmenschen,wenn wir mit unseren Teleskopen die Sterne und Planeten beobachten.Hier wird natürlich tunlichst übersehen,daß nach Adamski Leben <u>in unserem Sinne</u> auf Mond,Mars und Venus existieren leben soll,wobei natürlich die klimatologischen, ökologischen und konditionsmäßigen Bedingungen übersehen werden,welche ja gerade menschliches Leben AUSSCHLIESSEN! Also bleibt nur noch Leben von Wesen in abgeschloßenen Zonen,also auf Basen und Stationen...was aber direkt den grünen Wiesen und glücklichen Vierbeinern widerspricht! Nun werden die immer wieder hochgejubelten Astronauten-Sichtungen bei den Apollo-Missionen belebt,ungeachtet das die schlagkräftigsten Beweise wie Apollo-11-Mondfilm und die Gordon Cooper-Sichtungen entweder als Hoax der japanischen UFOlogen-Clique CBA oder als Luftschlößer des NATIONAL ENQUIRER identifiziert wurden (im letzteren Fall führt Cooper ein Anklage=verfahren gegen die Verbreiter des Märchens,er hätte Untertassen gesehen).

In Frankfurt den UFO=
Fans gezeigt:



Jarold E.Baker soll am 13.Dezember 1952 in Valley Center diese Untertasse beim Besuch von George Adamski foto=grafiert haben,dies mit einer Brownie-Boxkamera. Interessant erscheint dieses genug dem Ana=lytiker der UFO-Szene: in UN 12,1957 kann man auf Seite 1 dieses Foto nochmals in der Totalen sehen und interessanter Weise stellt man fest, daß der Bild-Hintergru=nd (Bäume und eine Lit=fassäule!) schärfer sind als das angeblich DAVOR befindliche Scout=schiff von 9 m Ø.Eine Besonderheit weist na=türlich die Baker-Auf=nahe identisch mit den Scoutschiff-Fotos des Oberpriesters Adamski auf: das venusianische Scoutschiff ist nicht VOLLKOMMEND sichtbar,sondern nur zum Teil,was besonders bei diesem Bild den Eindruck entstehen läßt, daß ein Modell in den Sichtbereich (und zwar vor dem Auflösungsvermögen der Kameraobjektive!) hineingehalten wurde und mit paßendem Hintergrund den fotografischen Inhalt darstellt.

Astronauten spielen mit einer Frisbee-Scheibe auf dem Mond
Laut Steckling berichtete ein Apollo-12-Astronaut:"Die Apollo-12-Astro=nauten haben Frisbee gespielt,die haben mit einer Metallkappe,nach einem Experiment auf dem Mond,Frisbee gespielt und sich gegenseitig diese Me=tallkappe zugeworfen und gaben dabei über Funk bekannt 'Mensch,das Ding fliegt doch so schön in der Luft des Mondes'." Steckling weiter,hier wird die Verdrehung des Wortes und der Wahrheit besonders deutlich:"Jetzt sa=gen die Leute 'Mensch,wo gibts denn sowas?' Auf dem Mond gibts doch keine Luft,unsere Professoren sagen 'es gibt sie nicht,die Astronomiebücher sagen es,es gibt sie nicht,die Universitäten sagen,es gibt sie nicht,also gibt es sie nicht.' Naja,was denken sie,daß die Atmosphäre auf dem Mond so dicht ist,wie auf der Erde,einem Himmelskörper der nur 1/6 so groß ist? Mit einem Sechstel Anziehungskraft? Natürlich nicht." Diese Steckling-Aus=sage geht darauf hinaus,daß die Lufthülle des Mondes zwar nicht so dicht

wie auf der Erde ist,aber dennoch vorhanden.Hier wird besonders hervor=
gehoben,wie die Astronauten die Frisbee-Scheibe 'durch die Luft' segeln
ließen,daß jedoch durch Eigendynamik der mechanischen Energien die Fris=
bee-Scheibe sich durch den Raum bewegte (das Wort LUFT wird allgemein
auch als Ersatz für 'Raum' verwendet,da man sich an hergebrachte Sprach=
gewohnheiten auch auf dem Mond in ausgefallenen Situationen besinnt,oder
würden Sie lieber Leser wirklich annehmen,wenn ich nun sage 'das ist ein
Hammer' diese Story,daß diese Sache keine Erzählung sondern ein Handwerks=
hammer ist?) ist den UFOlogen nicht klar zu machen.Im weiteren spekuliert
Steckling über die auf Dias zu sehenden 'Wasserwolken',die über Krater
ziehen und über Vegetationsstreifen in Kratern.über 3 km lange Pipline
auf dem Mond,über gigantische Kuppelbauten auf dem Mond-alles erhielt er
direkt durch offizielles NASA-Bildmaterial,worauf scheinbar dies alles
'übersehen wurde',wenn auch die NASA spezielle Fotointerpreter besitzt,
um die Geheimnisse des Mondes zu enträtseln.Die Argumentation,daß Foto=
material zur Untersuchung für Jahrzehnte gemacht wurde und so diese 'Be=
weise' entschlüpften ist wohl UFOlogen-Garn:das freigegebene Material
ist natürlich aus bestimmten Erwägungen freigegeben worden,worin natür=
lich auch eine gewiße 'Unbedenklichkeit' eine Rolle spielt.So ist zum
Beispiel das Fotomaterial aus dem Erd-nahen Raum von der Erde direkt auch
nicht immer freigegeben worden,eben aus Gründen der 'Bedenklichkeit',wo=
rin sicherlich militärisch-interessante Fotos zu verstehen sind.Aus düster=
en mexikanischen Quellen kann Steckling einen UPI-Report darstellen,wonach
die Astronauten von Apollo 12 und 14 Wasserwolken auf den Mond berechneten,
die 15 km Ausdehnung haben:"riesige Wasserwolken,welche aus Spalten im
Mondgestein heraussprühen".So kommt UFOloge Steckling auch an eine mysteri=
öse Apollo-10-Beschreibung heran,wonach die Astronauten bei der Mondum=
kreisung 'Vulkane' sahen,die ziemlich aktiviert waren,also muß es nach
der UFOlogen-Unlogik einen Druck im Mondinnern geben:"würde nun keine
Atmosphäre existieren,in die jener Druck entweichen könnte,müßte der Mond
explodieren,was jedes Schulkind wüßte und trotzdem glauben die Leute bis
heute noch nicht daran (an die Atmosphäre)." Da gibt es einen fiktiven
Bericht über aktive Mond-Vulkane und schon wird ein Druckgesetz der Phy=
sik zitiert,um eine vermeintliche Atmosphäre des Mondes zu beweisen;der
unkritische Zuhörer und Betrachter wird natürlich eher positiv zustimmen.
"Die Astronauten berichten von den Farben auf dem Mond...naja Braun,was
kann das sein,vielleicht Gewächse die in der Trockenzeit braun werden? Was
kann grün sein,Gewächse auf dem Mond,ist das möglich? Naja,wenn eine At=
mosphäre existiert,die Wasserwolken sprühen und wenn Wasser existiert,ist
das nicht die Grundlage für Leben? Ich denke so! Und was ist das Schwarze
in den Kratern drin? Wasser,haben Sie nicht schon Bilder vom Weltraum
aus gesehen,wo Wasserflächen der Erde zu sehen sind und sie alle schwarz
aussehen? Heute zeige ich Ihnen Dias mit Wasser auf dem Mond,natürliche
See'n,Staudämme,Reservoire mit verstärkten Wänden und Meere und sogar

Reservoire,die Licht auf dem Wasser reflektieren und alle weiß aussehen." Die Spannung wächst.Jedoch,die blöd Steckling seine Hörer einschätzt kommt gleich zur Geltung:"Der Mond ist kein freundlicher Platz und hat barsche Temperaturen,heiß und kalt,da er sich nur so langsam um seine Achse dreht, also muß es ganz schön heiß und kalt werden an manchen Stellen und nicht überall." Als wenn bei voll-bestrahlter Vorderseite soetwa 9/10 fast-ird=ische Temperaturen besäßen und nur der kleine bißchen Rest unerträglich wäre,wer will nun wen für Dumm verkaufen? Steckling grenzt rigoros aus, daß die unerträglichen Temperaturen überall vorherrschen sollen und es kleine gemütliche Inseln gibt,Wahnsinn.Doch weiter Originalzitate:"Worin sollte Leben dort oben den leben,in was für welchen Gebäuden? In Domen natürlich,in wunderschönen Domen.Sie widerstehen unheimlichen Druck,wider=stehen Hitze und Kälte,sie isolieren und widerstehen Windgeschwindigkei=ten von 1000 Stundenkilometern." Jetzt wissen es alle,der atmosphärische Druck der Mond-Aura ist gewaltig,da wird man glatt zerquetscht und bei den Windgeschwindigkeiten auf dem Mond muß man sich eh in acht geben,sonst wird man davongewirbelt! Jetzt verstehen wir alle auch,warum die Sonnen=segel mitgenommen und von den Astronauten aufgebaut wurden:'moon-surfing!' kommt in groß in Mode! Augen auf ihr Mondbeobachter:"Gibt es Dome auf dem Mond?" frägt UFO-Beter Steckling und gibt sich gleich die Antwort:"Na=türlich! Ich habe ein Teleskop,man braucht ja nur an der 'Streetwall" ent=langzuschauen,das sind die Gegenden wo man die Dome alle beobachten kann und ich habe auch Dias,die ich zeigen werde."

Die Bilder

Nachdem nun fast zwei Stunden lang in stickiger Atmosphäre die Wahrheiten verbreitet wurden,begann der Teil des frühen Abends,wo Bildmaterialien geziegt werden sollten.Dias und Filme standen auf dem Programm.Steckling glaubt fest daran,daß aus den Konstruktionsunterlagen der NAZIs heute von den Weltmächten geheime Untertassen-Apparate gebaut werden "und es ihnen seit 1965 gelungen ist,Schiffe zu bauen die so aussehen bald wie die Adamski-Schiffe und das sie jetzt damit experimentieren;ich persön=lich denke,daß die Opposition,die Leute also die gegen dieses Programm sind,die Landungen vortäuschen und die Entführungen vornehmen,um die Leute durcheinanderzubringen.Sehen Sie mal,wenn Sie die alten Bücher studieren,die Bibel,das Sanskript usw.,da liest man von den Raumschiffen die gelandet sind,von Menschen die daraus kamen und halfen Wissenschaft und Wirtschaft aufzubauen;da liest man nicht das Leute entführt wurden,das kommt nun erst alles vor.Warum? Warum kamen sie vorher um uns zu helfen und nun entführen sie uns? Jemand macht das,um die Leute alle durcheinan=der zu bringen und ich glaube,daß die selben Leute,die selbe Organisa=tion,dafür verantwortlich ist,daß Adamski dauernd ins schlechte Bild ge=stellt wird.Na das ist ganz dumm,den jedesmal wenn gegen den Adamski ge=schriehen wird,dann reparieren sie seinen Namen und es gibt dann Leute die

Dienstag, 16. Juni 1981

DIE PRESSE,Frankfurt

Kleine grüne Männchen blieben fern

Amerikaner hielt Vortrag über Ufo-Landungen auf unserem Planeten

„Was hätten die Leute davon, die Unwahrheit zu verbreiten, außerdem können sie hieb- und stichfeste Beweise vorlegen", antwortete ein schätzungsweise 17jähriges Mädchen auf die Frage, ob sie den Ausführungen des Ufologen Glauben schenken würde. Die Frankfurter Ufo-Studiengruppe hatte am Wochenende zu einem Dia-Vortrag über Ufos (Unbekannte Flugobjekte) ins Kolpinghaus eingeladen. Ein deutschstämmiger Mann namens Fred Steckling war extra aus den Vereinigten Staaten angereist, um den Frankfurtern anhand von diversem Photomaterial die Existenz der „fliegenden Untertassen" zu beweisen. Annähernd 100 Interessierte waren erschienen, zumeist handelte es sich um Mitglieder der eben genannten Gruppe. Aber auch aus anderen Städten waren Ufologen ins Kolpinghaus gekommen.

ÄLTESTE GRUPPE

Die hiesige UFO-Studiengruppe ist in Deutschland die älteste ihrer Art, 1956 wurde sie sozusagen als Ableger der in Wiesbaden ansässigen Deutschen UFO-Forschungsgesellschaft gegründet. Rund 70 UFO-Gläubige gehören zur Zeit der „Interessengemeinschaft" an. Sie kommen aus allen möglichen Berufsgruppen, was die Altersstruktur betrifft, so zeigt diese nach Auskunft von Ernst-Kurt Lohne, einem Sprecher der Gruppe, eine deutliche Tendenz nach oben. Lohne selber gehört den mittleren Jahrgängen an, von Beruf ist er Bankkaufmann.

Ganz im Gegensatz zu anderen Zeitgenossen, auf die der Frankfurter Raum eine große Anziehungskraft ausübt, scheint er die extraterrestrischen Intelligenzen nicht sonderlich zu interessieren. Während die kleinen grünen Männchen mit den enormen und antennenbestückten Eierköpfen, in denen blitzende Augen kullern, mit ihren sonderbaren Gefährten andernorts schon beinahe regelmäßig auftauchen und ihr Unwesen treiben, sind „Fliegende Untertassen" über Frankfurts Himmel zum letzten Mal vor nunmehr genau zwei Jahre gesichtet worden. Damals war die Bevölkerung rund um den Flughafen in helle Aufregung versetzt. Eine eingehende Untersuchung über die mysteriösen Flugobjekte brachte es jedoch an den Tag — es handelte sich um kleine Heißluftballons, die jedermann kaufen kann und die einen Durchmesser von annähernd 50 Zentimetern haben. Das rätselhafte Phänomen löste sich also gleichsam in Luft auf.

Ganze Bücher könnten von derartigen nervenaufreibenden optischen Täuschungen geschrieben werden, wobei dem Schreiber die Zeitungsarchive als fast unerschöpfliche Fundgrube dienen könnten. Doch von alldem erfuhren die Anwesenden im kleinen Saal des Kolpinghauses freilich nichts. Wie sollten sie auch, ging es Fred Steckling doch gerade darum, die Zweifler von der Existenz der Wesen aus einer anderen Galaxie zu überzeugen.

Der 45jährige, in Berlin geborene und mit 21 Jahren eigenen Angaben zufolge aus Abenteuerlust in die USA ausgewanderte Ufo-Fachmann beschäftigt sich bereits seit 1963 mit den Besuchern aus dem All, mit denen er natürlich schon häufig in Kontakt getreten ist. Ansonsten arbeitet er in einer Kleinstadt in Kalifornien in einem Restaurant und ist gleichzeitig Nachlaßverwalter des berühmt-berüchtigten George Adamski, der 1965 im Alter von 76 Jahren trotz seiner zahlreichen außerirdischen Kontakte eines natürlichen Todes gestorben ist. Der Amerikaner Adamski ist seinerzeit der bekannteste Vorkämpfer für die weltweit operierende Ufo-Bewegung gewesen und noch heute hat er überall zahlreiche Jünger. Die Veranstaltung im Kolpinghaus legte ein beredtes Zeugnis davon ab.

Bei geschlossenen Fenstern und Vorhängen, bei klimatischen Verhältnissen, die im Laufe der Zeit saunamäßigen Charakter annahmen, lauschten die gutgläubigen Ufo-Fans geschlagene drei Stunden den etwas zähflüssig von Steckling vorgetragenen „Beweisen". Zum einen handelte es sich dabei um seine eigenen Erlebnisse mit den „Wesen vom anderen Stern". Zum anderen gab Steckling mehr oder weniger kommentarlos die obskuren Zeugenaussagen irgendwelcher völlig unbekannter Leute wieder.

OBSKURE BEWEISE

Nachdem er zwei Stunden die Anwesenden auf diese Weise in seinen Bann geschlagen hatte, griff Steckling endlich in die Trickkiste und zeigte seine Dias von „fliegenden Untertassen", die uns Erdenmenschen irgendwann heimgesucht haben sollen. Aber auch Bilder vom Mond zauberte er hervor. Ohne Stecklings Instruktionen hätte ein Laie alles oder nichts darauf erkennen können. So aber sah man die Basen und Raumstationen, die die interplanetarischen Superzivilisationen angeblich auf dem Mond errichtet haben sollen.

Den naheliegenden, im Saal allerdings von niemandem erhobenen Einwand. seinen Landsleuten wäre dies bei ihren Mondflügen doch sicherlich nicht entgangen, entkräftete Steckling mit einer ebenso einfachen wie erschreckenden Vermutung: Danach weisen die allmächtigen US-Behörden die Ufo-Berichte zwar nach außen hin zurück, in Wirklichkeit horteten sie jedoch gewaltige Dossiers darüber. Aus Angst vor einer Panik unter der Bevölkerung und aus machtpolitischen und wirtschaftlichen Erwägungen würden die Verantwortlichen in aller Welt die seit Jahrzehnten vorliegenden „Beweise" der Öffentlichkeit vorenthalten ...!

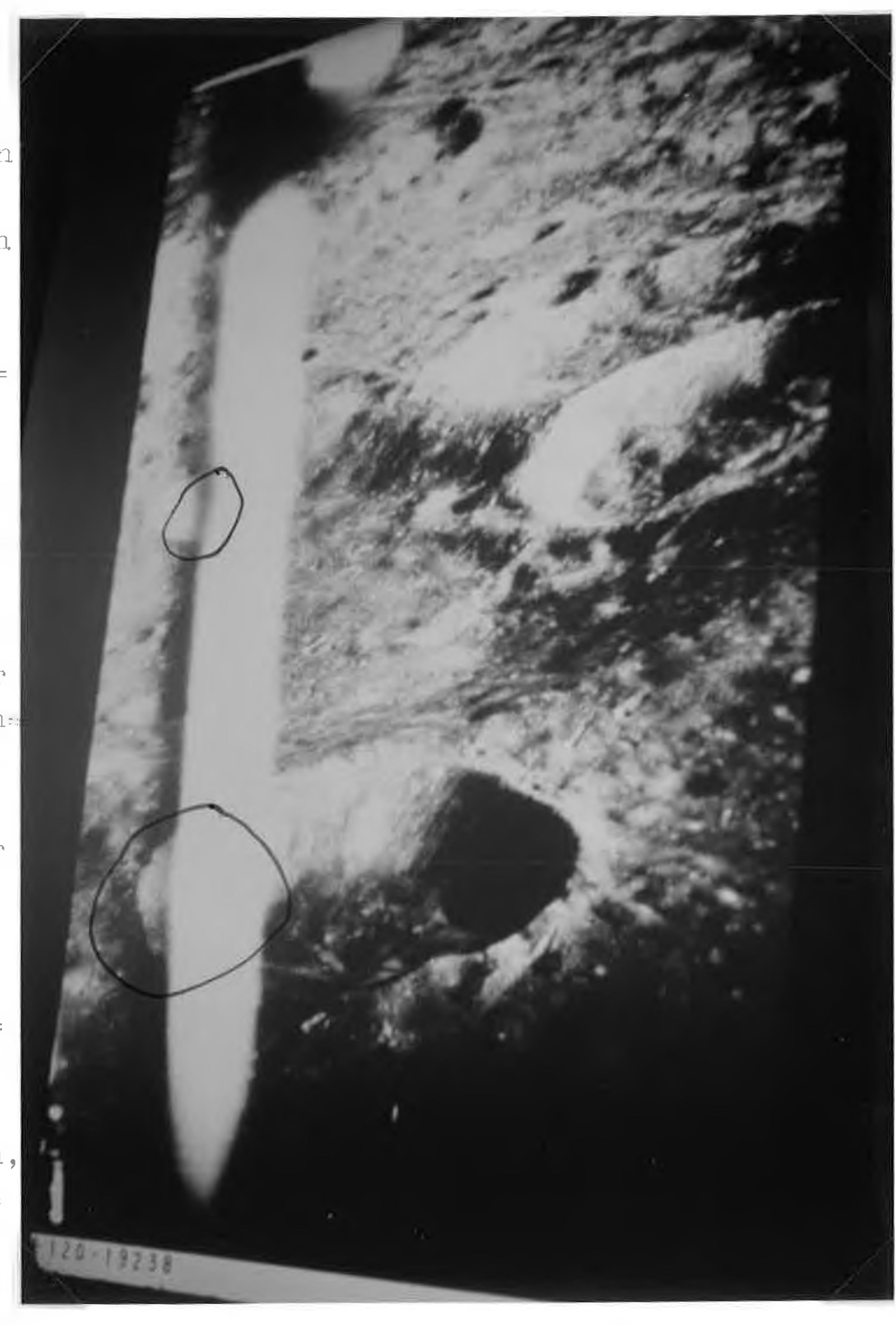
Steckling seinerseits verschwieg den faszinierten und in ihrem Glauben gestärkten Zuhörern die Tatsache, daß George Adamskis berühmteste Ufo-Aufnahme inzwischen eindeutig als die unscharfe Ablichtung einer alten Laterne identifiziert wurde. So einfach ist das.

HERBERT VOGDT

Nach dem Vortrag sprachen wir mit dem verant=wortlichen dieses Zeitungsartikels vor dem Tagungssaal,welcher wenig beeindruckt von der ganzen Veranstaltung war und sich ein bißchen wunderte,daß wir uns in die 'Höhle des Löwen' wagten,nachdem er ja unsere Informationen er=halten und studiert hatte.So erfolgte nun noch ein beiderseitiges,anregendes Gespräch von 1/2 Stunde Dauer.Hier kam auch raus,daß UFO-Anwär=ter Ernst-Kurt Lohne eindringlich auf Herrn Vogdt einredete "ja nur positives zu schreiben" was sich dieser als Manipulationsversuch verbat und ihn zurechtwies,schließlich am besten sel=bst zu wissen,was zu schreiben sei.Wie uns nun Herbert Vogdt am 23.6.1981 noch schriftlich mit=teilte,wäre er gerne noch auf die CENAP-Bemühungen in der UFO-Szene ein=gegangen,jedoch stand ihm leider nicht mehr Raum für Publikation zur Ver=fügung.

----

sagen 'da muß doch was dahinterstecken, da muß doch was stimmen'. Wenn man jemanden selbst dann noch bekämpft, wenn er schon lange tot ist, dann muß dieser Mann doch schon die Wahrheit gesagt haben, nämlich keinen anderen Kontaktler bekämpft man heute. Nur den Adamski, da sind sie immer noch dahinter her! WIE EIN PAAR ASSGEIER! Sie müßen Angst vor ihm haben, und warum? Weil er was gebracht hat, was einen guten Sinn und Boden hat, deshalb! Und weil laufend neue Beweise her vorgebracht werden."



Eine drei KM lange Raumstation nach Steckling-Angabe auf einem offiziellen Mondbild zu sehen, aber das hier eine Manipulation durch ein überlegtes Stück Papier denkbar wäre (der Körper wirft in den umkreisten Zonen keinen Schatten, sodaß man an eine 'Einblendung' weiterer Schatten denken muß) darauf kommt er natürlich nicht!

Die Arbeit ernsthafter UFO-Untersucher nun mit der von Aßgeiern zu vergleichen ist schon hart. Wenn nun aber der Tourmanager Michael Hesemann, Neuss'er Schüler, folgendes von sich gibt, wie soll man das definieren: "...was Ihr aber gezeigt habt war nackter Hass- 'Lüge, Dreck, Verleumdung' so charakterisierte H. Böll die Methoden der BILD-Zeitung. Ihr nennt die UN, die wirklich niemanden verhetzt, die Ufologen-BILD. Wer hier mit Hetze, Lüge, Dreck und Verleumdung ankommt, das seid aber Ihr. Wißt Ihr, daß auf diesselbe Weise in den Zeiten des 3. Reichs und davor von den Nazis Vorträge freier Wissenschaftlicher und Andersdenkender attackiert wurden? Manchmal frage ich mich, ob Ihr wirklich so kindlich

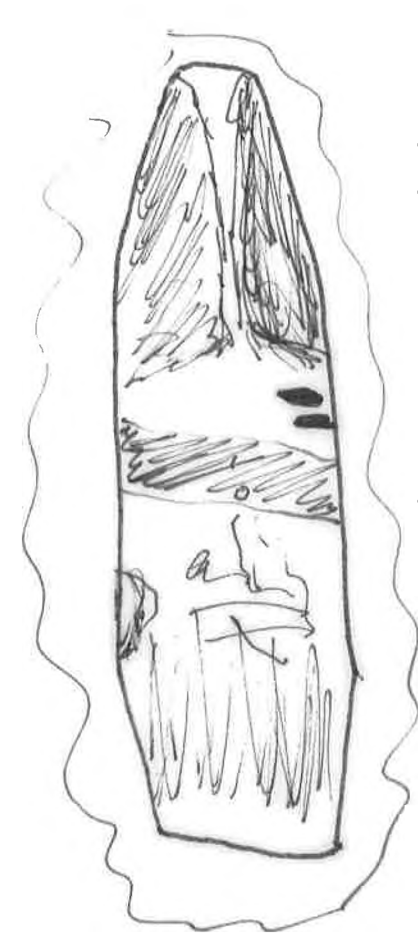
seid oder von der Schweigegruppe bezahlt werdet,wie CIA-Mann (der Name wurde undeutlich gemacht,soll aber sicher Hynek heißen),der Telefon,Post etc frei hat.Eure Arbeitsweise ist schmutzig,gemein,hinterhältig.WIR sind keine Fanatiker,die Euch um jeden Preis überzeugen wollen.Glaubt doch, was Ihr wollt-aber laßt anderen Menschen die Möglichkeit zur freien Meinungsbildung und zerstört diese nicht durch vorherige Verhetzung und Lügen."Dies war in konzentrierter Form das,was UFOloge-Jünger Hesemann am 19.6.81 an Hj Köhler mitzuteilen hatte.Harte Worte von Mann zu Mann, UFOloge zu UFO-Untersucher. Doch nun zurück zu dem Vortrag.Es kam der Moment wo alle Hoffnungen,Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gehen kön= nten,ja könnten,wenn nicht alles vorab argumentativ in das Unterbewußt= sein gehämmert wurden wäre,sodaß man das sah,was Steckling dann als seine 'Beweise' ansah.Da sah man nun im Grunde nicht mehr,als die bisher be= kannten unscheinbaren Adamski-Fotos,sogar Bilder zum Fritz-van-Nest-Ulk waren darunter.Aber auch einige Neuheiten,wie eine Anzahl von Bildern mit weißen Punkten und auch weißen Flecken vor dem Mond-alles Raumschiffe im Fluge fotografiert,sagt man jedenfalls.So war darunter auch das auf Seite 17 publizierte Bild zu sehen,hierzu folgender Text:

> "Das ist noch niemals dem Publikum gezeigt worden.
> Es ist 1952 aufgenommen worden und sehen Sie hier
> das Glühen vorne an der Spitze von diesem Körper.
> Das sind alles Bilder,die durchs Teleskop aufgenom=
> men wurden."

Während die restlichen Bilder von Monddomen,Stützpunkten,Radarstationen der nebelhaften oder lebhaften Phantasie des Betrachters überbleiben und man hierfür natürlich auch Lösungen finden kann (Linsenreflektionen, Lichtreflexionen am Mondboden,in der Monddunkelseite fotografierte Kra= ter mit Aufwerfungen tektonischer Art in der Mitte,Kratereinbrüche oder schlichtweg Hineinkopieren),ist es bei diesem Foto deutlich.Dieses Mutter= schiff ist eine Trickaufnahme.Legen auch Sie dieses Foto einer unbeteilig= ten Person vor und fragen Sie,was man darauf sehen kann.Die Antwort wird einfach sein,es ist kein (Wein)-Geist,sondern....,doch bevor das Adamski- Rätsel mit diesem Foto gelöst und als Null und Nichtig deklariert werden wird,noch zur denkbaren Entstehungsgeschichte dieses (und vielleucht auch anderer Fotos dieser üblen Machart) 'Beweises für außerirdische Raumschif= fe vom Mond'.Man nehme also eine Glasplatte auf ein Gestell,greife in die Mühltonne und suche sich eine schöne Limo-oder WeinFLASCHE heraus, nehme einen Glasschneider und fange an 'Luken' und 'Bullaugen' zu schaf= fen,in dem kleine Löcher ins Glas geschnitten werden.Das ganze 'Mutter= schiff' nun lege man auf die Glasplatte und fotografiere das ganze von unten nach oben in den Himmel,wobei man besonders auf Lichteffekte achte, die die einfallenden Sonnenstrahlen entwickeln---fertig ist das Adamski-

Adamski und sein UFO

Eine Flasche!



Grober Nachriß des Adamski-mutterschiffs aus aufgestellter Perspektive.

UFO.Die Trickaufnahme zeigt nun nicht mehr als eine Glasflasche.
The Adamski-Mother-Ship is not more as a bottle of glas, you can become a picture (13x18cm) by the CENAP-HQ, please write us, when you wish to become a picture. We hope furthermore that you us can help. Known you a glas-bottle like this in the same shape what is use in the year 1952. We think a old seven-up (7-up) bot=tle or similar one like this give us the explanation of this mystery in flying saucer-belief.
Wir denken, daß es hier in Deutschland und den angren=zenden Nationen schwierig sein wird, an eine Flasche heranzukommen, welche vielleicht alleinig in den USA Verwendung findet, dennoch der herzliche Aufruf an alle CR-Leser, schauen Sie sich nach dem Typus einer solchen Flasche um und melden Sie etwaig Ihren Erfolg.
Nun zurück zum UFO-Eklat in Frankfurt:
Nachdem die Dias durchgezogen waren und man hierzu die abenteuerlichsten Behauptungen und Erklärungen über diese Tatsachen vernehmen konnte, sollte nun endlich der Film ans Licht der Wahrheit erblicken, doch lei=der waren böse Kräfte am Werk (oder war es nur die Unkenntnis bei der Handhabung des 16-mm-Filmprojek=tors durch Rolf Tobisch?) und der Film riß einige Male während des Einführungsvorgangs, sodaß der Herr Steckling sich gezwun=gen sah, diesen Teil des Abend abzubrechen und man in den Mond schauen muß=te, Geld gabs dann auch nicht wieder zurück, dafür aber ein schaler Gesch=mack im Mund von einer Situation wie "das wollen wir den CENAP-Leuten lie=ber nicht zeigen". Wie auch immer, die Beherrscher der Esoterik, Kenner der Elektromagnetischen Kraft und anderer Schwingungsebenen brachten einen al=ten Filmprojektor nicht richtig in Gang und so wurde nach einigem Raunen im Publikum der knapp-bemeßene Diskusionsteil eröffnet. Werner Walter meldete sich sogleich zu Wort und gedachte einige Fragen vom Stabel zu lassen, die neben reichlichem Belegmaterial in großen Ordnern in Wort und Bild mitge=führt wurden und allein schon für so manchen Diskusionsabend ausgereicht hätten. Er stellte sich als Mitbegründer des CENAP vor und mußte sich gleich über das gesehene und auch nicht gesehene Luft verschaffen und erklärte offiziell, daß das vorgelegte Bildmaterial keineswegs den Gegner dieser Sache überzeugen könnte, noch das CENAP selbst vom bisher beschriebenen Weg in die ernstahft betriebene UFO-Untersuchung bringen könnte und wir gerade auf=grund dieser unsinnigen, harmlosen und nichtssagenden Bilder sie noch weni=ger akzeptieren könne, als zuvor schon---es ist schlimm, wenn man alte Müt=

terchen und Opas dabei sieht,wie sie entgeistert und entzückt den Dar=
stellungen eines Glaubens-Opfers horchen und in stummer Andacht den Kopf
nur nicken können,überwältigt von den 'Beweisen',die man ihnen einredet.
Als deutlich wurde,daß ohne eine Story zu den Bildern,von diesen nichts
zu holen sei und "alles der Interpredationen" von Herrn Steckling über=
lassen bliebe,stimmten einige noch nicht so vernarrte jüngere Personen
um den CENAP-Tisch zu und einer meinte ganz trocken:"Ja,jetzt wirds ja
endlich spannend,darauf warte ich schon lange".Gleich kam Steckling zu
uns her um brachte einige großformatige Bilderchen mit,die NASA-Bild=
material zeigten,weil halt NASA daruntergeschrieben war.Leitnummern waren
leider NICHT zu sehen,sodaß ein direktes Nachforschen unmöglich gemacht
wurde,etwas was Steckling auch im Zusammenhang mit UFO-Fotos der Astro=
nauten schon erwähnte und dies als 'Geheimhaltungstaktik der NASA' wer=
tet,selbst aber das gleiche praktiziert! Ebenso waren keine zusammenhäng=
enden Foto-Serien zu sehen,sondern nurmehr Einzelbilder,die allein noch
gar nichts sagten,was auch deutlichst gegenüber Steckling vertreten wur=
de.So Werner Walter:"Also man kann im Grunde gar nichts darauf (auf den
Fotos) sehen.Sie sagen 'Gut,das ist das oder das' und ich sage,das ist
gar nichts.Was sagen Sie dann?" Antwort spontan:"Nichts." W.Walter wei=
ter ganz cool:"Eben.Sie können es nicht,ich kann es nicht.Es ist doch
nur eine Glaubensfrage,wie die ganze UFO-Forschung eine Glaubensfrage
ist.Keine Beweise sind da,ganz im Gegenteil:es sind Hinweise dafür da,die
gegenteiliges erklären.Ich sehe die Bilder vom Mond heute zum ersten Mal
und kann diese erklären,ganz natürlich,Sie schauen sich dies Jahre-lang
an und sehen UFOs..." Woraufhin ein Schwall durcheinanderredender Men=
schen die Kommunikation zunichte machte und Herr Steckling mit einem
hingenuschelten "gut" die Szene verließ und sich nicht mehr sehen ließ,
während die Frankfurter Veranstalter sich eifrigst bemühten,den Saal
für den nächsten Schub an UFO-Sehern vorzubereiten und zur Eile drängten.
So stritten sich die CENAP-Vertreter mit harmlosen Randfiguren weiter
herum und kamen nicht mehr an die Hauptperson ran,welche sich auch im
Hintergrund bei der Familie hielt.Die Reaktion einiger Anwesender über=
raschte doch,man wollte mehr über unsere Arbeit erfahren und was wir wirk=
lich wollten,da man bisher dachte,wir seien UFO-Gegner.Oder wie es sich
frech die DUIST in UN 269,Juni 1981,Seite 12,Spalte 4 "Sontertagung der
DUIST",erlaubte zu formulieren "EINER ATHEISTISCHEN UFO MINIGRUPPE" ange=
hörend.Es sei an dieser Stelle auch nochmals darauf hingewiesen,daß das
CENAP und seine führenden Leute keine UFO-Gegner sind,sondern nur eine
effektive und zur Basis gehende UFO-Untersuchung auf breiter Ebene unter
Berücksichtigung gegebener naturwissenschaftlicher Umstände fordert,wozu
es notwendig ist,die bisherigen altdahergebrachten Schwärmerein und re=
ligiös-angehauchten Wunschbildern einer heilen,kosmischen Welt dorthin
verbannt werden,wo sie hingehören...ins Altersheim.

CENAP-Mannheim

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 76 33
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

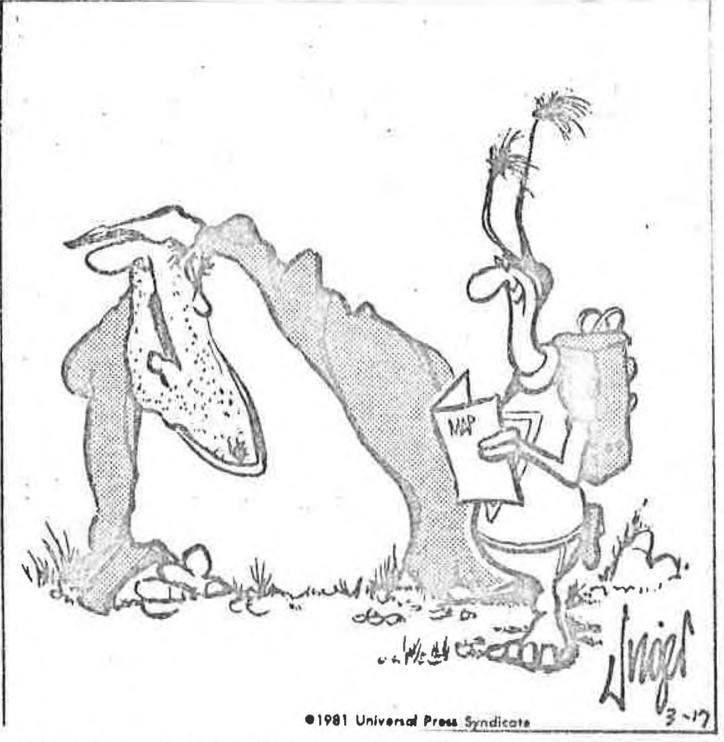
Lieber CENAP-Mitarbeiter, werter CENAP REPORT-Konsument...

Mannheim, den 8.Juli 1981

wenn wir nun diesen CR mit zwei Cartoons über HERMAN schließen, möchten wir aufzeigen, daß auch die UFO-Sache ihre humorige Seite hat und man so manches nicht überbewerten darf, was einem den ganzen Spaß an der Thematik rauben könnte. Sicher, die UFOlogen spinnen sich ihre Suppe seit 1947 zusammen und kaum jemand hinderte sie daran, aber die Ruhe ist nun vorbei und ein weltweites Erwachen folgt, nachdem reine Phantastereien niemanden weiter als zur Klapsmühle brachten. Die fliegenden Untertassen sind OUT, eine reale Untersuchung des dennoch vielschichtigen Phänomens U.F.O./U.A.P. beginnt! Auf diesem Weg wird auch das 2.CENAP-UFO-MEETING in 8881 Syrgenstein zu werten sein, wo vom 18. bis 20.September 1981 die europäischen **UFO-Forscher** tagen werden. Sollte dieser oder jener CR-Leser Interesse haben dort teilzunehmen, so bitten wir um eine Nachricht!
Wir hoffen für den nächsten CENAP REPORT wieder einiges Interessantes für Sie bereit zu halten, bis dahin verbleibt mit freundlichen Grüßen



"Wenn Ihr Bruder dagewesen wäre, Sir, so bin ich sicher, ich würde mich an ihn erinnern..."



"Harry, ist nicht die Erde der dritte Planet von der Sonne? Oder nicht?"

Ihr CENAP-Mannheim